

Medienmitteilung

Kallnach, Februar 2016

Informationsveranstaltung Kiesabbau Challnechwald Kanton und Region wollen den Standort Challnechwald

Lediglich zehn Eingaben gingen im letzten Frühjahr ein im Mitwirkungsverfahren zum breit diskutierten Kiesabbauprojekt im Challnechwald. In der Zwischenzeit wurde das Projekt weiter optimiert – auch aufgrund der Mitwirkungsergebnisse. Unterstützt und gefördert wird das Projekt auch von Kanton und Region, wie Regierungsrat Christoph Neuhaus und Margot Mundwiler von der Region seeland.biel/bienne an einer Informationsveranstaltung in Kallnach betonten.

Der Kanton und die Region seeland.biel/bienne brauchen den Standort Challnechwald für ihre Kiesversorgung. Dies betonte Regierungsrat Christoph Neuhaus – als Vorsteher der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion (JGK) u.a. auch zuständig für die Kiesversorgung im Kanton Bern – am Infoanlass in Kallnach. Der Standort ist durch Kanton und Region sorgfältig evaluiert und im Richtplan Abbau, Deponie, Transporte der Region seeland.biel/bienne als bester Standort festgesetzt worden.

Optimaler Standort

Margot Mundwiler, Präsidentin des Leitungsgremiums Konferenz Abbau, Deponie, Transport (ADT), seeland.biel/bienne, erklärte dem Publikum kurz die Aufgabenverteilung zwischen Kanton, Region und Gemeinden: Der Kanton delegiert die ADT-Richtplanung an die Regionen; diese nehmen die Standortevaluation vor und übergeben dann die Nutzungsplanung an die Gemeinden. Der Standort Challnechwald weise ein grosses und gut abbaubares Kiesvorkommen auf, sei gut erschlossen und vom Siedlungsgebiet her kaum wahrnehmbar. Zudem würde mit der Hurni AG in Sutz ein in der Region verankertes Familienunternehmen den Betrieb übernehmen.

Eingaben aus der Mitwirkung fliessen ins Projekt ein

Die öffentliche Mitwirkung zum Projekt Kiesabbau im Challnechwald dauerte vom 20. April bis 22. Mai 2015. Das Vorhaben wurde breit diskutiert. Das Mitwirkungsverfahren selbst hat mit lediglich zehn Eingaben ein eher geringes Echo ausgelöst. Drei Eingaben äussern sich grundsätzlich gegen das Projekt. Sie enthalten jedoch auch – wie die anderen sieben Eingaben – konkrete Fragen und Vorschläge. In der Zwischenzeit wurde intensiv am Projekt gearbeitet. Eingaben und Anregungen wurden aufgenommen und diskutiert, flossen möglichst auch in die Planung ein, diverse Gespräche wurden geführt, viele Fragen geklärt.

Zahlreiche ökologische Massnahmen – Rodungersatz und ökologischer Ausgleich

Christoph Iseli, Bereichsleiter Planungsbüro Landschaftsökologie, Landschaftswerk Biel-Seeland, stellte in der Mehrzweckhalle in Kallnach die umfangreichen ökologischen Massnahmen vor – bestehend aus Rodungersatz und nachhaltigen ökologischen Ausgleichsmassnahmen. Die so neu geschaffenen Lebensräume werden einen hohen ökologischen Wert haben. Zudem werden Synergien mit der landwirtschaftlichen Nutzung erzielt werden.

Verkehr nimmt insgesamt um 1 % zu

Neben der Ökologie war der Verkehr ein zentrales Thema in der Mitwirkung. Mit dem Kiesgrubenbetrieb wird der Gesamtverkehr durch Kallnach um 1 % zunehmen. Auf den Lastwagenverkehr bezogen beträgt die Zunahme 10 bis 12 %. Allerdings wird dieser Mehrverkehr nicht in den abendlichen Stosszeiten anfallen. Die im August und November 2015 durchgeführte Verkehrszählung hat die bisherigen Zahlen und Annahmen bestätigt. Die vorgesehene Route der Kieslastwagen führt vom Challnechwald in das Kieswerk Sutz (über Kallnach–Bargen–Aarberg–Bühl–Ipsach). Sie führt ausschliesslich über Kantonsstrassen. Eine Route für Lastwagen über Nebenstrassen und Feldwege des Grossen Moos ist u.a. aufgrund der Belastbarkeit der heutigen Infrastruktur unrealistisch.

Einwohnergemeinde und Burgergemeinde vereinbaren Mehrwertabgabensatz von 40 %

Wie bereits an der Kallnacher Gemeindeversammlung vom November 2015 mitgeteilt, haben sich die Einwohnergemeinde und die Burgergemeinde auf einen hohen Mehrwertabgabensatz von 40 % geeinigt. Das heisst, dass die Burgergemeinde einen grossen Teil ihres Gewinns an die Einwohnergemeinde weitergibt. Der effektive Gewinn der Burgergemeinde steht jedoch noch nicht fest, da noch nicht klar ist, welchen Anteil die Burgergemeinde an die archäologischen Grabungen leisten müssen. Die konstruktiven Verhandlungen zwischen dem archäologischen Dienst, der Burgergemeinde und Hurni laufen auf Hochtouren. Bis zur Auflage im September werden die Beträge bekannt sein. In den nächsten Wochen sollen zudem weitere archäologische Sondierungen im Chäppeli stattfinden.

Weiteres Vorgehen

Aufgrund der Vorprüfung wird nun die Überbauungsordnung überarbeitet, im September 2016 soll die öffentliche Auflage erfolgen und im November 2016 der Beschluss der Gemeindeversammlung

Vorankündigung: Führung in Kiesgrube Mättehölzli, Walperswil

Am Samstag, 21. Mai 2016 wird in der Kiesgrube Mättehölzli in Walperswil eine Führung stattfinden, bei der Forst- und Umweltfachleute vor Ort an Hand von Beispielen über ökologische Ersatzmassnahmen und Aufforstung informieren werden (Einladung an die Bevölkerung folgt).

Umfassende Infos zum Projekt bieten folgende Webseiten:

Website der Gemeinde Kallnach: www.kallnach.ch/kiesabbau-challnechwald

Projektwebsite: www.challnechwald.ch

Auskunftspersonen

Werner Marti, Gemeindepräsident Kallnach

Telefon 079 279 21 10; werner.marti@kallnach.ch

Andreas Köhli, Burgerpräsident Kallnach

Telefon 079 552 63 70; andreas.koehli@rehau.ch

Fritz R. Hurni, Präsident des Verwaltungsrates, Hurni Kies- und Betonwerk AG

Telefon 032 397 00 44; f.hurni@hurniag.ch